

Herrn
Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Friedrich-Ebert-Platz 1

51373 Leverkusen

Umweltereignis im Bürgerbusch

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wie wir der örtlichen Presse aktuell entnehmen konnten, hat es anscheinend im Bereich des Bürgerbusches ein größeres Umweltereignis mit Nachfolgeschäden gegeben.

Bitte beantworten Sie uns bis zur Ratssitzung am 8. April 2024 in Kurzform und im kommenden Ausschuss für Bürgereingaben- und Umwelt in vollumfänglicher Form nachfolgende Fragestellungen:

1. Wann kam es zu den Ereignissen, die zu einer Gefährdung der Umweltmedien im Bürgerbusch geführt haben?
2. Wer ist der Verursacher?
3. Wann und wie hat die Verwaltung Kenntnis dazu bekommen?
4. Was genau ist das Schadensausmaß?
5. Was muss aktuell getan werden, um Folgeschäden zu vermeiden?
6. Wie ist das weitere Vorgehen?
7. Wer trägt ggfs. anfallende Kosten einer Sanierung?
8. Welche Ordnungsstrafen kommen für den Verursacher in Betracht?
9. Wie äußert sich der Eigentümer des Bürgerbusches zu den Vorfällen?
10. Warum erfolgte keine Information des Bezirkes und der Mitglieder des betroffenen Fachausschusses?

Mit freundlichen Grüßen



Frank Schmitz
Ratsherr

Anlage: Pressebericht

Ölschaden im Bürgerbusch gering

Es wurde per Gutachten zwar Öl nachgewiesen, aber die Stadt gibt Entwarnung.

LEVERKUSEN (LH) Rodungsarbeiten im Bürgerbusch haben Umweltschäden verursacht, das ist Fakt (wir berichteten). Die Stadt hatte unter anderem „massive Schäden am und um den Bürgerbuschbach im Naturschutzgebiet Erlenbruchwald festgestellt. „Augenscheinlich durch den – an dieser Stelle verbotswidrigen – Einsatz eines Holzvollernters, eines sogenannten Harvester, sind bei mehreren Querungen des Bürgerbuschbachs im Erlenbruchwald beziehungsweise Auwald schwere Schäden am Bach, dem Waldboden und der Vegetation verursacht worden“, hatte die Stadt auf Anfrage unserer Redaktion bestätigt. Kontaktaufnahmen mit dem Privateigentümer brachten bisher keinen Erfolg. Die Stadt hat mittlerweile härtere Maßnahmen eingeleitet, Stichwort: Ordnungsverfügung.

Nach Meldungen von besorgten Spaziergängern, die Pfützen der von schwerem Gerät verursachten Furchen im Waldboden Schlieren entdeckten und Öl vermuteten, beauftragte die Stadt einen Gutachter mit der Probenentnahme. Auch an



Das Gutachten zu fünf entnommenen Proben im Bürgerbusch liegt jetzt vor.

FOTO: UWE MISERIUS

einer Erntemaschine, dem sogenannten Harvester. Jetzt liegt die Auswertung vor.

„Im Rahmen der Untersuchung der Waldwege im Bürgerbusch wurden insgesamt fünf Proben aus dem Wegebereich sowie eine Probe der Anhaftungen am Harvester entnommen und durch ein zertifiziertes Labor untersucht“, meldet Stadtspre-

cherin Ariane Czerwon. „Aufgrund der chemischen Analyse ist davon auszugehen, dass es sich um Hydrauliköl gehandelt hat.“

Es gibt aber eine gute Nachricht: „Die vorgefundenen Verunreinigungen gehen auf Kleinstmengen zurück, teilweise lagen sie unterhalb der Nachweisgrenze. Es leitet sich daraus keine Gefährdung für die Umwelt ab“, ergänzt sie. Die Verunreinigungen seien so gering, dass Stadt oder Eigentümergemeinschaft keine Maßnahmen ergreifen müssten. „In den Waldbereichen, die intensiv mit Erntemaschinen bearbeitet wurden, wurden keine weiteren Ölspuren gesichtet.“

Bei den Schlieren sei zu unterscheiden, ob es sich tatsächlich um Schlieren aus Ölrückständen handelt oder einen natürlichen Prozess, der ebenfalls zu öl-ähnlichen Schlieren führen könne.

Ob Schlieren oder nicht: Der Fachbereich Umwelt will „die Verursacher sämtlicher aufgetretener Schäden Bürgerbusch im ordnungsbehördlichen Verfahren zur Rechenschaft ziehen“, betont Czerwon.

RP 21.03.2024